Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 13 (1933-1934)
Heft: 10

Artikel: Das gesellschaftliche Gesicht des Bolschewismus
Autor: Sprenger, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-331837

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu prüfen (vor deren Lösung auf dem Lande die Parteileiter ratlos stehen): Gewinnen wir das Ohr uns wirtschaftlich nahestehender, politisch aber mit Vorurteilen verrammelten Volksgenossen nicht mit kulturpolitischen Veranstaltungen? Darauf wird man antworten: Das ist doch die Aufgabe der *Bildungszentrale* und der ihr angeschlossenen Sektionen. Nein, wird man entgegnen müssen: die Tätigkeit der Bildungszentrale sah ihre Aufgabe mehr in einer Stärkung der Arbeiterbewegung nach *innen*. Was hier als Aufgabe gestellt ist, geht weit darüber hinaus. Es handelt sich darum, den Sozialismus nicht als Klassenbewegung, sondern als *die* Kulturbewegung darzustellen und zu enthüllen, die er in Wahrheit ist. Nicht nur darzustellen und zu enthüllen, sondern auch ins Volksbewußtsein zu tragen. Das aber kann nicht auf den bisher von der Bildungszentrale beschrittenen Wegen erreicht werden.

Welch andere Wege einzuschlagen wären, kann hier nicht erörtert werden, müßte Sache einer eingehenden Beratung sein. Unverkennbar ist das eine: *den Zugang zum Dorf verrammelt uns die falsche Vorstellung vom Sozialismus, die Voreingenommenheit gegen ihn.* Sie bringt uns um gewandte und fähige Vertreter unserer Sache in den Gemeinden. Bekämpfung dieses falschen Urteils und Vorteils mit den tauglichsten Mitteln müßte eine der dringlichsten Aufgaben der Partei sein.

Das gesellschaftliche Gesicht des Bolschewismus

Von Rudolf Sprenger.

I.

Das vorrevolutionäre Rußland stand nicht nur geographisch, sondrn auch gesellschaftlich zwischen dem kapitalistisch-industriellen Europa und dem feudal-agrarischen Asien. Seine Wirtschaft stellte eine eigenartige Verbindung der Elemente beider dar: Seine Agrarproduktion war feudale Leibeigenschaftswirtschaft in Zersetzung, seine dem Lande künstlich aufgepflanzte Industrie Kapitalismus mit halbleibeigenschaftlicher Arbeiterhaltung. Kapitalismus und Feudalismus waren in Rußland miteinander verfilzt und wurden von dem absolutistischen Zarenstaat gewaltsam zusammengehalten.

Die russische Revolution fand die Aufgabe vor, die Bauern von den feudalen Fesseln zu befreien und der industriellen Entwicklung des Landes den Weg zu bahnen. Beides konnte nur durch die Sprengung des absolutistischen Systems des Zarismus geschehen. Sowohl ihren politischen wie ihren wirtschaftlichen Aufgaben nach war die russische Revolution also eine bürgerliche Revolution, trotzdem sie sich in einem Lande mit bereits entwickelter kapitalistischer Industrie abspielte.

Entsprechend dem komplizierten Charakter der russischen Wirtschaft aber ergab sich in der russischen Revolution eine Klassen-

gruppierung, die sich weitgehend von der der klassischen bürgerlichen Revolutionen in Westeuropa unterschied. Ihr Gegner war nicht nur der absolute Staat und die feudale Grundbesitzerklasse, sondern auch die Bourgeoisie selber. Kämpfte die kapitalistische Klasse Rußlands, schwach und unbedeutend, wie sie war, bereits vor 1917 nur um Reformen im absolutistischen System, so flüchtete sie sich zuletzt in die Arme der Kornilowschen, das heißt der zaristischen, Konterrevolution und ging mit dieser zugrunde. Revolutionäre Klassen waren nur die ungeheuren Massen der russischen Kleinbauernschaft und das relativ geringe, aber unerhört konzentrierte und revolutionäre Proletariat. Zu ihnen traten bedeutende Teile der kleinbürgerlichen Intelligenz, die in Rußland eine lange revolutionäre Tradition besaß und in der sozialrevolutionären und der sozialdemokratischen Partei zu führender Bedeutung gelangte.

So ergab sich ein Klassendreieck der russischen Revolution, das dem Klassendreieck des zaristischen Absolutismus entgegenstand: Die russische Bauernschaft entschied infolge ihres sozialen Gewichtes die Revolution, die russischen Arbeitermassen schlugen sie, und die revolutionäre Intelligenz schwang sich zu ihrer Führung auf.

Aus dieser Gruppierung ergab sich die Eigenart der Revolution von 1917. In ihr entwickelten sich die Elemente der bäuerlich-bürgerlichen Massenrebellion neben den Elementen einer proletarisch-sozialistischen Klassenaktion. Beide konnten sich selbständig nicht durchsetzen. Sie mußten vielmehr in einer neuen gesellschaftlichen Kräftekombination miteinander verkettet werden. War also die Voraussetzung der russischen Revolution eigenartig und einzigartig, war ihre Klassengruppierung von speziellem Charakter, so mußte auch ihre Durchführung und ihr gesellschaftliches Resultat spezifisch russisch sein.

II.

Es ist das geschichtliche Verdienst der Bolschewiki, die Führerorganisation und die spezielle Taktik der russischen Revolution geschaffen zu haben. Sie ermöglichten das widerspruchsvolle Bündnis zwischen kleinkapitalistisch orientierten Bauernmassen und sozialistisch orientiertem Proletariat und sicherten den Erfolg der russischen Revolution durch ihre allein historisch mögliche Parteidiktatur. Sie verkörpern die Führerpartei der russischen Intelligenz, die die historische Aufgabe der russischen Revolution in einer gewaltigen Geschichtsanpassung unter Benützung der russischen Bauern- und Arbeitermassen durchführte.

Der Bolschewismus zeigt alle Wesenszüge bürgerlich-revolutionärer Politik, gesteigert durch die vom Marxismus übernommene Einsicht in die Bewegungsgesetze der gesellschaftlichen Klassen. Jakobinisch ist sein Ziel der Machtergreifung durch die straff von oben geleitete Organisation. Jakobinisch ist seine Taktik der Mobilisierung und Ausnützung aller geeigneten gesellschaftlichen Kräfte und Mittel für die Erreichung dieses Zieles. Jabobinisch ist seine Organisation:

die Partei der Berufsrevolutionäre als militärisch-diszipliniertes Werkzeug eines fast allmächtigen Führertums.

Allein dieser Charakter ermöglichte es dem Bolschewismus, seine geschichtlichen Aufgaben zu lösen. Seine Taktik wies, ungeachtet aller dem Augenblick geschuldeten Schwankungen, eine unerhörte innere Geschlossenheit auf. Nützte der Bolschewismus jede Regung in den Massen aus, um sie fester zu packen, so warf er umgekehrt bedenkenlos seine scheinbar grundsätzlichen Losungen um, wenn es der Zweck seiner Machtpolitik erforderte. Er entwickelte so die Strategie der Ausnützung der verschiedenen russischen Klassenkräfte, die sich im wesentlichen auf der bäuerlich-proletarischen Zweiklassenbasis der russischen Revolution entfaltete. Es ist das besondere Verdienst Lenins, die Frage der »Verbündeten der Revolution« richtig gestellt zu haben. Er beantwortete sie 1905 mit der taktischen Losung von der »Demokratischen Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft«, später mit der Parole des »Klassenbündnisses zwischen Proletariat und Bauerntum«. Indem er aber gleichzeitig betonte, daß die Macht auf die revolutionäre Sozialdemokratie übergehen müsse, offenbarte er hinter diesen Formeln schon den Führungs- und Herrschaftsanspruch der jakobinischen Intelligenz in der kommenden Revolution.

Die erste Klasse, auf die sich der Bolschewismus stützen mußte, war das Proletariat. Er eignete sich sogar dessen revolutionäre Theorie an. In Wirklichkeit ist aber der »Marxismus-Leninismus« Anpassung der marxistischen Terminologie an den bürgerlich-jakobinischen Inhalt der russischen Revolution und so zugleich ein Mittel der Verschleierung ihres tatsächlichen Gesichtes. Hinter den marxistischen Formeln des Bolschewismus verbirgt sich der Inhalt einer bürgerlichen Revolution, die durch den vereinten Ansatz von sozialistisch orientiertem Proletariat und privatbesitzgebundener Bauernschaft unter der Führung der revolutionären Intelligenz gegen Zarenabsolutismus, Grundbesitzeradel und Bourgeoisie durchgeführt werden mußte.

Der absolute Führeranspruch der bolschewistischen Intelligenz versteckt sich hinter der bolschewistischen Parteiauffassung. Die bolschewistische Partei konnte nur durch die Aufnahme von Arbeitern die Arbeiterschaft erfassen. Darum nannte sie sich proletarisch. Mit der Theorie von der »Avantgarde« aber erhob sie zugleich die Forderung der Unterordnung der Arbeiterklasse unter ihre jakobinische Führung. Die bolschewistische Partei ist nicht das Werkzeug der Arbeiterklasse, sondern die Arbeiterklasse ist ihr Werkzeug.

Der bolschewistische Machtanspruch findet seinen höchsten Ausdruck in der bolschewistischen Formel von der »Diktatur des Proletariats«. Diese Formel läuft auf die Diktatur der bolschewistischen Partei hinaus. Zudem stützt sie sich auf zwei Klassen, definiert sie doch das Programm der Komintern nach Stalin als das »Klassenbündnis zwischen Proletariat und Bauerntum unter der Hegemonie des Proletariats«. Der Marxsche Grundsatz der Diktatur der Arbeiter k l a s s e wird vom Bolschewismus zum Grundsatz der Beherrschung zweier in

ihrem Interesse entgegengesetzten Klassen durch die jakobinische Partei umgewandelt.

Gegenüber dem Ziele der Selbstherrschaft der Organisation wird jede demokratische Haltung des Bolschewismus zum rein taktischen Schachzug. Auch seine Rätepropaganda 1917 bleibt Taktik. Die Räteparole wurde von den Bolschewiki nach der Februarrevolution aufgestellt, weil sie den friedlichen Uebergang der Macht von den Sozialrevolutionären und Menschewiki auf die bolschewistische Partei zu gewährleisten schien. Als aber deren Einfluß nach der Niederlage der Julidemonstration stark vermindert wurde, gaben die Bolschewiki vorübergehend die Rätelosung auf. Lenin forderte die Schaffung anderer Organe für den nunmehr unvermeidlich gewordenen Aufstand. Erst als im Verlaufe der Kornilowiade die Massen sich wieder den Bolschewiki zuwandten, wurde von diesen die Rätelosung wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Nachdem die Bolschewiki die Macht mittels der Räte erobert hatten, bauten sie deren Selbstbestimmung teilweise mit Waffengewalt ab und verkehrten ihr Sowjetsystem zum System einer bürokratischen Parteiherrschaft.

Wie die Räte, so machten die Bolschewiki auch die Gewerkschaften und andere Massenorganisationen zu »Transformatoren« ihres Willens auf die Arbeiterschaft und das Bauerntum. Sie haben immer den Gedanken der Selbstbestimmung und -entscheidung der Arbeiterklasse bekämpft, um die Selbstherrschaft ihrer Partei über den Massen zu sichern.

III.

Die russische Revolution von 1917 ist ein sozial durchaus einheitlicher Prozeß, der mit dem Zusammenbruch des Zarismus im Februar beginnt und dem bewaffneten Aufstand vom Oktober seinen siegreichen Höhepunkt findet. In diesem Prozeß ergriff die bolschewistische Partei des russischen Jakobinertums die Macht, emporgetragen von den sozialen Wellen der bäuerlichen und der proletarischen Massenerhebung. An Stelle des geborstenen Herrschaftsdreiecks Zarismus-Feudaladel-Bourgoisie schuf sie das neue Herrschaftsdreieck Bolschewismus-Bauerntum-Arbeiterklasse. Wie aber der Staatsapparat des Zarismus über beiden besitzenden Klassen Rußlands selbständig herrschte, so begann sich der bolschewistische Staatsapparat über seiner Doppelklassenbasis zu verselbständigen. Rußland trat aus dem Zustand des zaristischen Absolutismus in den des bolschewistischen Absolutismus hinein.

Die Politik des Bolschewismus erhob sich in dieser Periode bis zur höchsten Höhe der Erfassung und Bewältigung der gesellschaftlichen Kräfte der russischen Revolution, die durch die Aktion im Oktober ihren historisch allein möglichen Ausgang fand. Ihren bürgerlichen Charakter bewies diese Revolution vor allem in den Parolen des Bolschewismus selbst. Den Bauernmassen gegenüber vertraten diese radikal die Forderung der gewaltsamen Enteignung sämtlichen Großgrundbesitzes, stützten also die auf einer kapitalistischen Linie kämp-

fenden Kleinbauern. Auf industriellem Gebiet erhoben die Bolschewiki keine Sozialisierungsforderungen, sondern verlangten nur eine Kontrolle der Produktion. Sie wollten die Kapitalisten in ihrer technischen Funktion belassen, ihnen aber ihre Ausbeuterfunktion nehmen. Erst die elementare Wucht des Vorstoßes der Arbeitermassen trieb die bolschewistische Wirtschaftspolitik nach dem Oktober weiter bis zur Uebernahme der Produktionsstätten durch den Staat.

Diese bürokratisierte Wirtschaft wurde von den Bolschewiki selbst als Staatskapitalismus bezeichnet, doch hatten sie von der Sozialisierung der Produktion überhaupt keine grundlegend andere Vorstellung. Vorbilder des wirtschaftlichen Sozialismus waren für Lenin die deutsche Kriegsplanwirtschaft oder die Post. An der tatsächlichen Frage der Sozialisierung der Produktion, d. h. an der Frage ihrer Uebernahme durch die wirtschaftlichen Räteorgane der Arbeiterklasse, ging er vollständig vorbei.

Da aber Rußland die gesellschaftlichen Bedingungen für einen solchen Arbeitersozialismus nicht aufzuweisen hatte, mußte sich das bolschewistische Prinzip durchsetzen. Der bolschewistische Sozialismus aber ist nichts als die Vollendung der Konzentrationstendenzen des Kapitalismus. Er ist staatlich organisierte kapitalistische Produktion mit Fortdauer der Rentabilitätsrechnung, der kapitalistischen Kalkulation, des kapitalistischen Lohn- und Akkordprinzips, kapitalistisch-individueller Betriebsführung usw. Der bolschewistische Staatskapitalismus kennt zwar keine Klasse von Menschen, die individuell den von der russischen Arbeiterschaft erzeugten Mehrwert verzehren. Aber er macht den bürokratischen Schmarotzerapparat des neuen Staates zum Nutznießer dieses Mehrwertes. Ebenso sind die russischen Bauern als Ganzes Nutznießer der bolschewistischen Mehrwertproduktion, da der Staat seit Beginn der Kollektivisierungspolitik Milliardenwerte in die russische Agrarproduktion hineinpumpen muß. Endlich profitieren auch Teile des internationalen Kapitals von der Ausbeutung des russischen Arbeiters, insofern sie nämlich durch Anleihen, Konzessionsverträge usw. an der russischen Wirtschaft beteiligt sind.

Der Bolschewismus hat also weder politisch noch wirtschaftlich den Sozialismus geschaffen. Was er schuf, war eine Gesellschaftsverfassung von durchaus eigenartigem Typus, einen umgekehrten Absolutismus auf der Grundlage eines vollendeten Staatskapitalismus.

IV.

Anscheinend standen die Bolschewiki, besonders während des Weltkrieges, auf einem konsequent internationalistischen Standpunkt. Allein dieser Internationalismus war lediglich ihrer besonderen nationalen Situation geschuldet. Er hatte überdies noch eine zweite, meist nicht beachtete Seite, die in der Politik der »nationalen Selbstbestimmung« ihren Ausdruck fand. Die Bolschewiki appellierten gleichzeitig an die Solidaritätsaktion der europäischen Arbeiterschaft wie auch an die Rebellion der asiatischen Bauernvölker.

Dieser Zweiklassen-»Internationalismus« der Bolschewiki entsprang der internationalen Lage der russischen Revolution. Diese Revolution zerriß das imperialistische Weltsystem in seinem Schnittpunkt zwischen aktiv-imperialistischen und passiv-kolonialen Tendenzen, bedrohte also gerade als nationale bürgerliche Revolution den Weltimperialismus. Was ihr als größte Gefahr entgegenstand, war die Invasion imperialistischer Mächte. Die aktive Gegenwehr des Bolschewismus gegen diese Gefahr bestand in dem Versuch, den Gegenangriff in die Zentren des Weltimperialismus selbst hineinzutragen. Das Proletariat sollte die Zentren der hochkapitalistischen Länder angreifen, die Bauern die Zentren der kolonialen Machtstellungen. In einer auf gewaltige Perspektiven eingestellten internationalen Politik versuchte der Bolschewismus, den proletarischen und den bäuerlichen Arm seiner Revolution in den internationalen Raum hinein zu verlängern.

Als Werkzeuge dieser internationalen Stützungspolitik der nationalen bolschewistischen Revolution schufen die Bolschewiki die III. Internationale und die allerdings verunglückte Bauerninternationale. Als letzter Leitgedanke des bolschewistischen Internationalismus erschien der Gedanke der Weltrevolution, in der die internationale proletarische und national-bäuerliche Revolution unter der straffen Leitung Moskaus zu einer neuen Einheit bolschewistischer Weltbeherrschung zusammengeklammert werden sollten. Der Begriff der Weltrevolution hat für die Bolschewiki also einen vollkommen andern Klasseninhalt als der marxistische Begriff der internationalen Arbeiterrevolution.

Der gigantische Versuch, die Konstellation und die Methoden der nationalen bolschewistischen Revolution auf den Weltmaßstab zu übertragen, sind geschichtlich gescheitert. Allein damit liegt ein Beweis für die nationalrussische Begrenzung des Bolschewismus vor, hat er es doch weder verstanden, die II. Internationale über den Haufen zu rennen, noch seine Revolution auf andere Gebiete zu übertragen. Immerhin hat das Experiment der internationalen bolschewistischen Machtpolitik Raum und Zeit für den Rückzug des Bolschewismus auf seine nationalrussische Position und die Umstellung auf die kapitalistisch-imperialistischen Methoden der internationalen Politik geschaffen. Theoretisch fand dieser Rückzug seinen Ausdruck in der Formel vom »Sozialismus in einem Lande«, in der dem Begriff Sozialismus seine internationale Bedeutung genommen wurde, nachdem ihn die russische Wirtschaftspraxis bereits vorher seines proletarischen Inhaltes beraubt und zu einer bei dem Reformismus und den Bewegungen des kleinbürgerlichen Faschismus ebenso zu findenden Verkleidung staatskapitalistischer Tendenzen gemacht hatte.

V.

Die Aufrichtung des Sowjetstaates war die Aufrichtung der Herrschaft eines Macchiavellismus der Organisation. Die Grundlage der bolschewistischen Staatsgewalt, die die neue Schicht der bolschewistischen Bürokratie schuf, bilden das russische Proletariat und das

russische Bauerntum. Die russischen Arbeiter, mit den Methoden der Zwangsgewerkschaften und des tschekistischen Zwanges gefesselt, bilden die Grundlage der industriellen Staatswirtschaft der Sowjetunion. Das Bauerntum hingegen verbarg und verbirgt noch heute in seinen Reihen die privatkapitalistischen Tendenzen der Sowjetwirtschaft. Der Sowjetstaat wurde in seiner inneren Politik fortgesetzt zwischen diesen beiden Tendenzen hin und her gestoßen. Er hat sie durch organisatorische Gewaltmethoden, wie die Fünfjahrplanpolitik und die Zwangskollektivierung, zu meistern versucht. Aber er hat damit nur die Belastung der arbeitenden Bevölkerung und die wirtschaftlichen Widersprüche in seinem System gewaltig gesteigert. Starke internationale Erschütterungen bedrohen darum sein System nicht nur von außen, sondern auch von innen. Ein Krieg droht, die Rebellion der russischen Bauernmassen erneut auf die Tagesordnung zu stellen. Eine internationale Revolution droht, die russischen Arbeiter gegen den bolschewistischen Zwangsstaat zu mobilisieren.

Von der Einsicht in diese Gefahren ist die Außenpolitik des bolschewistischen Staates bestimmt. Die UdSSR. bemühte sich vor allem, sich wirtschaftlich in das kapitalistische Weltsystem wieder einzuschalten. Ebenso aber benützt sie die Mittel kapitalistischer Diplomatie in Form von politischen und militärischen Bündnis- und Sicherheitsabkommen, um die Gegensätze zwischen den imperialistischen Mächten auszunützen und sich seinen Platz zwischen ihnen zu sichern.

Die Komintern ihrerseits wurde mehr und mehr zum bloßen Mittel der indirekten Unterstützung dieser Außenpolitik. Sie wurde ein Werkzeug des Mißbrauches der internationalen Arbeiterklasse für die opportunistischen Zwecke des nationalen Aufbaues und der internationalen Sicherungspolitik des russischen Staates. Sie entstand zwar in ihren außerrussischen Teilen aus den revolutionären Kaders des europäischen Proletariats. Unter Ausnützung der Autorität der russischen Revolution aber wurde ihr das Organisationsprinzip und die Taktik des Bolschewismus rücksichtlos aufgezwungen. Die EKKI.-Zentrale, ihrerseits ein Werkzeug der Führung der staatlichen Bürokratie Rußlands, wurde zum unbeschränkten Kommandeur der bolschewistischen Parteien gemacht und deren Politik restlos von den tatsächlichen Klasseninteressen der internationalen Arbeiterschaft abgetrennt. Die Bindung der Komintern an die bolschewistischen, für die Länder des entwickelten Kapitalismus unbrauchbaren Prinzipien erklärt ebenso wie ihre Bindung an die russischen Staatsinteressen sowohl die Sinn- als auch die Erfolglosigkeit ihrer Politik.

Die internationale Arbeiterschaft steht vor gewaltigen geschichtlichen Aufgaben. Diese Aufgaben fordern eine Umbildung all ihrer Methoden und ihrer Waffen. Es ist jedoch klar, daß der Bolschewismus beides nicht zu liefern vermag. Das Verständnis für diese Tatsache ist eine Voraussetzung des Kampfes um die Schaffung einer sozialrevolutionären proletarischen Politik, die sich nicht aus der Sackgasse des Reformismus lösen kann, um in die Sackgasse des Bolschewismus hineinzulaufen.